

# Quersubventionierte Solarstrom-Tomaten

Andreas Thiel trat im ausverkauften Kornhauskeller auf

Andreas Thiel war mit seinem Programm «Macht» am Freitag zu Gast im Kornhauskeller in Frick. Energiepolitik bekam durch den Satiriker eine ganz neue Bedeutung.

Layla Hasler

FRICK. Frech und rebellisch, mit einem pinken Irokesenschnitt und einem weissen Anzug mit lila Rosenaufdruck und gleichzeitig stilvoll mit dem ständigen Programmbegleiter, dem Champagner, präsentierte Andreas Thiel sein Satirestück in Frick.

Thiel erklärte dem Publikum den Strommarkt anhand einer künstlich besonnten «Hors sol»-Tomate. Er schilderte, dass «Hors sol»-Tomaten deshalb günstig seien, weil sie nachts mit Atomstrom wachsen. Noch billiger seien die Solarstrom-Tomaten, «weil diese quersubventioniert sind». Wenn man jedoch eine Solarstrom-Tomate kaufen wolle, müsse man gleichzeitig wegen der Quersubventionierung fünf Atomstrom-Tomaten kaufen. Die gleiche Auswahl hat ein zum Tod Verurteilter auf dem elektrischen Stuhl. Er kann wählen zwischen erneuerbaren Energien, «die Hinrichtung könnte etwas länger dauern wegen Spannungsschwankungen» oder Atomstrom, «das ist immer noch das sicherste».



Nie ohne Cüpli und aktuell mit einem pinken Irokeser: Andreas Thiel war zu Gast im Kornhauskeller.

Foto: Layla Hasler

Auch die Bundesräte bekamen ihr Fett weg, und was die internationale Politik anbetrifft, hatte Thiel einen Vorschlag für die Lösung des Palästina-Israel-Konflikts: Man könnte den Vatikan nach Südamerika verlegen, da dort sowieso die meisten Katholiken leben würden. Und der Papst sei ja auch ein Südamerikaner. Dafür könnte man den Palästinensern den

Vatikan geben. Eigentlich würde er sich gar nicht für Politik interessieren, aber seit die Medien nur noch für Unterhaltung sorgten, hätten die Satiriker die Aufgabe, das Publikum zu informieren. Zum Schluss grub Thiel Kindheitserinnerungen an die Rudolf-Steiner-Schule aus, wo er jeweils mit dem Salat sprach, «weil dieser das Herz im Kopf trägt.»